

GELEITWORT DES DIREKTORS DES INSTITUTS FÜR KULTURGESCHICHTE DER ANTIKE DER ÖAW

Seit mehr als einem Jahrzehnt bilden Forschungen zur Malerei der römischen Kaiserzeit und der Spätantike einen Forschungsschwerpunkt des Instituts für Kulturgeschichte der Antike der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Dieser wissenschaftliche Fokus entwickelte sich sukzessive im Rahmen der kontextorientierten Bearbeitung und der Vorlage der Hanghäuser von Ephesos, für die das Institut verantwortlich zeichnet. Im Laufe der letzten Jahre wurden diese Forschungen, die im Falle der sieben Wohneinheiten des Hanghauses 2 durch N. ZIMMERMANN durchgeführt werden, nochmals erweitert: So werden derzeit in Ephesos u.a. die Malereien im Sieben-Schläfer-Zömeterium, die einen zeitlichen Bogen von der römischen Kaiserzeit bis in die byzantinische Epoche schlagen, einer neuerlichen Untersuchung unterzogen. Besondere Erwähnung verdienen zudem die Studien zur Domitilla-Katakomba in Rom, die N. ZIMMERMANN im Rahmen eines START-Projekts des FWF am IKAnt durchführt und die in Kürze mit der Vorlage des Repertoriums der Malereien dieses frühchristlichen Coemeteriums abgeschlossen werden können.

Der hier kurz angedeutete fachliche Bezug des Instituts zur Malereiforschung legte es letztlich auch nahe, der Einladung der AIPMA zu folgen und ihr XI. internationales Kolloquium gemeinsam mit dem Österreichischen Archäologischen Institut in Ephesos zu veranstalten und zu gestalten.

Gerne nimmt der Unterzeichnete die Möglichkeit wahr, an dieser Stelle allen an der Organisation und Durchführung der Tagung in Selçuk beteiligten Institutionen und Personen sowie allen Referentinnen und Referenten zu danken. Dass die Veranstaltung in wissenschaftlicher Hinsicht ein voller Erfolg war, steht außer Zweifel und kann an den vielfach neuen und bahnbrechenden Ergebnissen, die in den knapp hundert Beiträgen der nunmehr vorliegenden Kolloquiumsakten zusammengefasst sind, abgelesen werden. Hervorzuheben ist aber auch, dass die Veranstaltung im Zuge des reich gestalteten Rahmenprogrammes zahlreiche Gelegenheiten zu wissenschaftlichem Austausch in persönlichen Gesprächen geboten hat und so selbst wieder zum Ausgangspunkt für neue Nationen und Disziplinen übergreifende Kooperationen geworden ist.

Abschließend sei nochmals allen internationalen und nationalen Partnern und KollegInnen gedankt, die in mannigfacher Weise das AIPMA-Kolloquium unterstützt und gefördert haben. Hervorzuheben sind hier neben den Ko-Veranstaltern, der Association Internationale pour la Peinture Murale Antique und dem Österreichischen Archäologischen Institut/Grabung Ephesos, vor allem die Gesellschaft der Freunde von Ephesos, das Efes Müzesi Selçuk (Direktor C. TOPAL) sowie die Gemeinde Selçuk (Bürgermeister V. ÜLGÜR und Kulturreferent Y. YAVAŞ). Zu danken ist aber auch der Verwaltungsstelle der philosophisch-historischen Klasse, der Publikationskommission und dem Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für die Aufnahme des Manuskripts in ihr Publikationsprogramm.

Wien, Juni 2013

Andreas Pülz

